

# Gefürchtete Keime

Viele haben Angst vor antibiotikaresistenten Bakterien im Krankenhaus – die PZ klärt wichtige Fragen

**MIRIAM SCHRADER | MÜHLACKER**

Nachdem Ende des vergangenen Jahres zunächst im Mühlacker Krankenhaus und dann vergangene Woche auch auf der Intensivstation der Klinik in Bad Cannstatt hochresistente Keime nachgewiesen worden waren (PZ berichtete), sind viele Menschen in der Region beunruhigt. Es herrscht offenbar Aufklärungsbedarf, weshalb die PZ die wichtigsten Fragen zusammenfasst. Antworten geben Brigitte Joggerst und Arnd Goppelsröder vom Gesundheitsamt Enzkreis.

◆ Was sind das für Keime und wo kommen sie vor?

Bei den sogenannten „Krankenhauskeimen“ handelt es sich um Bakterien, die während eines Klinikaufenthalts im ungünstigen Falle Infektionen verursachen können. Meistens sind dies Keime, die ganz natürlich auf der Haut oder im Darm leben. Sie können sich aber auch im Trinkwassersystem oder in Schmutzwassersiphons befinden. Immer wieder werden Bakterien in Kliniken eingeschleppt, die resistent gegen eines oder mehrere Antibiotika geworden sind. Wenn solche Keime eine Infektion verursachen, ist die Behandlung schwierig.

◆ Wie sind sie übertragbar?

Keime der Haut- beziehungsweise der Darmflora können bei ungenügenden Hygienemaßnahmen von einer Person zur anderen oder auch durch verschmutzte Gegenstände, zum Beispiel Türklinken, übertragen werden. Krankmachende Wasser- oder Abwasserkeime können auch übertragen werden, wenn feinste Wassertropfchen mit Keimen in der Luft schweben und eingeatmet werden oder belastetes Wasser mit Wunden in Kontakt kommt. Patienten können sich auch mit der eigenen Haut- oder Darmflora anstecken, wenn die Keime über offene Stellen, zum Beispiel Wunden oder Katheter, in den Körper gelangen.

◆ Wann können sie gefährlich werden?

Bakterien der Haut- oder der Darmflora stellen keine Gefahr für eine gesunde Person dar, auch wenn es sich um antibiotikaresistente Varianten handelt. Menschen in Kliniken haben jedoch ein schlechteres Immunsystem. Sie können deshalb auch an Keimen erkranken, die für Gesunde harmlos sind. Bei immungeschwächten Menschen oder Patienten mit Wunden kann es zu Infektionen kommen, die einen ernsten Verlauf nehmen können.

◆ Ist eine Infektion nur möglich, wenn man eine Wunde hat? Oder können die Keime auch anderweitig Schaden anrichten?

Bei Menschen mit bestimmten Vorerkrankungen kann auch ein durch die Luft in die Atemwege gelangender Erreger Infektionen hervorrufen, ohne dass eine sicht-

bare Wunde bestünde. So können bestimmte Wasserkeime zum Beispiel Lungenentzündungen verursachen.

◆ Was sind vorbeugende Maßnahmen?

Im Krankenhaus müssen vom ärztlichen und pflegenden Personal sowie vom Reinigungspersonal die Hygieneregeln des Robert- Koch-Instituts (siehe Kasten) strikt beachtet werden. Bereits mit einer sorgfältig eingehaltenen Händehygiene lassen sich viele Infektionen und die Verbreitung resistenter Keime vermeiden. Patienten, die eine Infektion mit einem resistenten Bakterium haben, müssen isoliert werden. Dann kann es auch sein, dass Besucher eine Schutzausrüstung anlegen müssen.

◆ Werden Patienten im Krankenhaus automatisch auf die Keime getestet?

Ein automatischer Test erfolgt bei der Aufnahme eines Patienten nicht zwingend. Allerdings wird in vielen Krankenhäusern mittlerweile auf MRSA (Methycillin- bzw. multiresistenter Staphylococcus aureus) getestet.